



ACADEMIA ENGELBERG

Engelberg, 16. Oktober 2003

2nd Dialogue on Science in Engelberg

Erhöhen Computer den Kompetenzverlust?

Wissenschaftler, Hacker und Datenschützer diskutierten engagiert zusammen mit Interessierten am Öffentlichen Abend der Academia Engelberg vom 15. Oktober 2003 im Hotel Europe in Engelberg darüber, ob die rasante technische Entwicklung der Mikroprozessoren die beispielsweise im Auto den Airbag auslösen, aber auch eine Ortung des Handys ermöglichen, Segen, Fluch oder Science Fiction ist.

Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten die Arena-ähnliche Diskussion unter der kompetenten Leitung von Ellinor von Kauffungen. Die Skeptiker mit Professor Hilty von der Empa und Andy Müller-Maguhn, Chaos Computer Club, und Dr. Beat Rudin, Stiftung Datenschutz und Informationssicherheit, konnten Ihre Befürchtungen eindrücklich darstellen: „Bereits heute ist es so, dass wir uns in vielen Bereichen der Technik anpassen müssen“. Als Beispiel führten sie Computer-Programme an, die selbständig Entscheiden, was der Nutzer noch darf und was nicht oder der Kühlschrank der selbstherrlich Bestellungen ausführt.

Nutzen wir die Vorteile

Vor der Schwarzmalerei gegenüber allen technischen Neuerungen warnte Professor Elgar Fleisch, Universität St. Gallen, und meinte „Wer den Kopf in den Sand steckt, schränkt halt die Sichtverhältnisse ein bisschen ein“. In die gleiche Kerbe schlugen Professor Günter Müller, Universität Freiburg und Professor Gerhard Tröster, ETH Zürich. Professor Müller zeigt die enormen Vorteile von Pervasive Computing im medizinischen Bereich auf. Die Patientenüberwachung - Puls und Herzfrequenz-Kontrolle - lässt sich auch von Ferne bewerkstelligen. Professor Tröster trug selbst einen solchen Gürtelcomputer. Dieser Prototyp ermöglicht die Überwachung - ein sogenanntes Health-Monitoring - von Herzinfarktpatienten. Auch kürzere Wartezeiten in Spitälern durch eine Optimierung der Abläufe ermöglicht die Vernetzung und die selbständige Kommunikation zwischen Computern.

Verantwortung übernehmen

Kritischer Mahner war der Philosoph Professor Christoph Hubig von der Universität Stuttgart. „In verschiedenen Bereichen vollführen wir eine Gratwanderung. Wir wollen, dass unsere Privatsphäre geschützt bleibt, geht es aber um Kriminelle, sollten alle Daten verfügbar sein. Oder wir schätzen im Auto den Airbag möchten aber keinen Mikrochip in unseren Kleidern, der uns Stress-Symptome anzeigt, weil wir dann noch gestresster werden“. Er warnte auch vor der Kompetenz-Abgabe an Maschinen. „Wenn die Maschine für uns entscheidet, dann verlieren wir letztendlich unsere Fähigkeiten“.

Das Bewusstsein muss geweckt werden

Zum Abschluss fasste Dr. Dominik Galliker von der Academia Engelberg die Erkenntnisse kurz zusammen: „Wie die verschiedenen Beispiele gezeigt haben, bietet die technische Entwicklung enorme Chancen, birgt aber auch Risiken. Noch ist nicht alles technisch ausgereift, was das Beispiel mit dem Auto, bei dem die Benzinanzeige nur geht, wenn die linke Türe geöffnet wird, aufzeigt. Die Öffentlichkeit muss sich bewusst werden, was mit der Vercomputerisierung auf sie zu kommt. Unsere Gesellschaft muss definieren, was nützlich und wünschbar ist und was technisch zwar machbar aber ethisch nicht vertretbar ist.“ Die Diskussion wurde am späten Abend mit der Einladung an das Publikum geschlossen, den offerierten Schlummertrunk für weitere angeregte Diskussionen zu nutzen.

<Kasteninformatio> Academia Engelberg – Ein Portrait

Der Dialog „Wissenschaft und Vertrauen“ ist eine jährlich im Herbst im Klosterdorf Engelberg stattfindende mehrtägige Konferenz mit dem Ziel, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Die Academia Engelberg will Brücken aufbauen und im Dialog das gegenseitige Vertrauen stärken. Auf hohem Niveau werden grundsätzliche Fragen der gesellschaftspolitischen, ethischen, ökonomischen und ökologischen Wirkung des Wissenschafts-Fortschritts behandelt. Die Konferenz ist interdisziplinär und vereinigt Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Nationen, Kulturen und Religionen. Ein Schwergewicht wird auf den Kontakt zwischen den Generationen gelegt. SpitzenvertreterInnen der Wissenschaft treffen auf gegenwärtige und künftige LeaderInnen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft mit dem Ziel, Ideen auszutauschen, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und Forderungen und Projekte zu entwickeln.

Die Stiftung Academia Engelberg, gegründet am 27. September 2001, hat ihren Sitz im Kloster Engelberg/CH. Gründungsmitglieder sind die Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, und Zug, die Gemeinde Engelberg sowie die Swiss Re Insurance Company, Zürich mit offizieller Unterstützung der schweizerischen Eidgenossenschaft (Gruppe Wissenschaft und Forschung).

* * *

Weitere Informationen an Medienschaffende erteilt gerne: Academia Engelberg, Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt GmbH, Tel. 041-660 96 19, Tel. 079-211 10 44, Fax 041-660 96 28, E-Mail: kommwerk@tic.ch